

Beachten Sie morgen unsere Beilage

**MAX BRUGGER**

HEIMTEXTILIEN &amp; BETTWAREN

Inhaberin Sonja Brugger-Baumann  
Radolfzell · Poststraße 13

# SINGEN

Museum  
zu Allerheiligen  
Schaffhausen

**Ritterturnier**  
GESCHICHTE EINER FESTKULTUR

SONDERAUSSTELLUNG  
BIS 21.09.2014

SÜDKURIER NR. 202 | H  
DIENSTAG, 2. SEPTEMBER 2014[www.suedkurier.de/singen](http://www.suedkurier.de/singen)

17

## NACHRICHTEN

### BÜRGERGESPRÄCH

#### Flüchtlinge sollen in Badischem Hof wohnen

**Engen** (ker) In Engen soll es nach der ersten Flüchtlingsunterkunft im Welschinger Pfarrhaus bald eine zweite im bisherigen Hotel Badischer Hof geben. Angesichts der stark gestiegenen Flüchtlingszahlen sei der Landkreis stetig auf der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten, so deren Meldung. Engener Bürger und besonders direkte Nachbarn sind am Donnerstag, 11. September, um 19 Uhr zu einem Informationsgespräch in das katholische Gemeindezentrum am Hexenweg 2 eingeladen.

### URLAUB HIER BEI UNS

#### Freizeit-Tipps ganz in der Nähe (27)

Das **Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck** ist ein beliebtes Familienausflugsziel, besonders wegen der viele Bauernhoftiere. Hier werden 400 Jahre ländliche Geschichte der Region gezeigt.



Der Volksmusiktag lockt mit Musik und Tanz. BILD: HFR

- **Besonderheit:** Auch bei Regen bietet das Museum ein vielfältiges Programm, über 20 Häuser laden mit ihren Räumen und Ställen zu Entdeckungen ein. Offen bis 2. November, Dienstag bis Sonntag, 9 bis 18 Uhr. Einlass bis 17 Uhr, (montags geschlossen).
- **Anfahrt:** 37 Kilometer von Singen Bahnhof, ca. 35 Minuten Fahrt auf der B14
- **Parken:** Parkmöglichkeiten sind vorhanden
- **Kosten:** Jugendliche bis einschließlich 16 Jahren zahlen keinen Eintritt, Erwachsene 6,50 Euro
- **Tipp:** Am Sonntag, 7. September, findet der 18. Volksmusiktag statt. Bereits am Samstagabend gibt es Musik und Tanz.

Informationen im Internet:  
[www.freilichtmuseum-neuhausen.de](http://www.freilichtmuseum-neuhausen.de)

Mehr Freizeittipps im Internet:  
[www.suedkurier.de/ausfluege](http://www.suedkurier.de/ausfluege)  
[www.bodenseeferien.de](http://www.bodenseeferien.de)

## Freud' und Leid der Landwirte

- Anhaltender Regen im Juli brachte Probleme
- Bei Getreide gibt's wohl Abstriche bei der Qualität
- Obstbauern sind hingegen eher zufrieden

VON JULIAN WEBER

**Hegau** – Dem Landwirt Stefan Leichenauer aus Uttenhofen macht die Ernte mit dem Mähdrescher sichtlich Spaß. Das verwundert nicht, denn von seinen Feldern auf dem Randen kann man über weite Teile des Hegaus blicken. Einfach waren die Bedingungen in den vergangenen Wochen aber nicht, da anhaltende Regenfälle eine zügige Ernte verhinderten. „In diesem Jahr war die Ernte schwer planbar, effektiv konnten wir nur eine Woche am Stück dreschen. Bei solchem Wetter sind wir immer auf die ganze Familie angewiesen“, berichtet Leichenauer.

Auf den insgesamt 155 Hektar Fläche seines Lauterbachhofs baut er Weizen, Dinkel, Raps und Gerste an. Da der Hof mit Großbetrieben nicht konkurrieren kann, kommt es dem 35-Jährigen vor allem auf die Qualität an: „Wir achten darauf, dass unser Getreide Backqualität erreicht und dann zu Mehl weiterverarbeitet wird. Das haben wir erreicht, in diesem Jahr konnten wir an die 500 Tonnen Frucht einfahren.“

Die Voraussetzungen für das Getreide waren in Baden laut Jens Kreuzfeldt, Pressesprecher der Zentralgenossenschaft Raiffeisen, aber alles andere als gut: „Durch den milden Winter setzte die Vegetation sehr früh ein, dem folgte im Zeitraum von Mai bis Juni eine sechs Wochen andauernde Trockenheit.“ Durch den Regen im Juli sei eine Missernte allerdings verhindert worden, führt Kreuzfeldt weiter aus. Der anhaltende Regen brachte aber auch Probleme mit sich, wie Florian Siegwart von der ZG-Niederlassung in Mühlhausen-Ehingen berichten kann: „Durch die Witterung hatten wir eine starke Verzögerung beim Einbringen der Ernte, in manchen Gebieten ist diese immer noch nicht abgeschlossen.“

Ungefähr drei Viertel der Hegauer Landwirte geben ihr Getreide bei der Annahmestelle in Mühlhausen Ehingen ab. Danach durchläuft es mehrere Stationen. Zuerst wird es analysiert. Die ZG-Mitarbeiter messen den Protein- und Wassergehalt des Korns sowie die Körnergröße und das Gewicht. „In diesem Jahr war im Weizen zu wenig Eiweiß enthalten, was sich vor allem auf die Brotherstellung auswirkt“, erklärt Siegwart.

Danach steht die Reinigung auf dem Programm: Teile, die im Endprodukt nicht enthalten sein sollen, werden mithilfe von Gebläsen und Sieben aussortiert. Zu feuchtes Korn wird zudem getrocknet. Daher achtet Landwirt Stefan Leichenauer bereits bei der Ernte auf den Feuchtigkeitsgehalt des Getreides.



Erwartet für 2014 eine sehr gute Ernte: Obstbauer Thomas Hägele. „Die Inhaltsstoffe der Früchte sind in diesem Jahr optimal. Da wir keine Hagelschäden hatten, ist auch die Qualität in allen Belangen super“, sagt er. Rechts im Bild seine Tochter Carina. BILDER: WEBER



Meint, dass die Ernte in diesem Jahr „schwer planbar“ gewesen sei: Landwirt Stefan Leichenauer (35 Jahre alt) und sein siebenjähriger Sohn Moritz vor Leichenauers Mähdrescher.

Bei über 15 Prozent Feuchtigkeit muss er nämlich die Kosten der Trocknung übernehmen. „Bevor der Weizen beginnt, an der Pflanze zu keimen, nehmen wir die Trocknung natürlich in Kauf“, erklärt er. Ein Auswuchs der Körner hat nämlich eine Qualitätsminderung zur Folge: Statt als teuren Mählweizen für die Nahrungsmittelindustrie kann dieser nur noch als Futterweizen verkauft werden.

Dies kann große Verluste für die Landwirte bedeuten, da zudem durch die weltweit hohen Erträge der Preis für das Getreide gesunken ist. Eingelagert wird das Korn am Ende in Silos, nach Qualität und Getreideart sortiert. Von

hier aus wird der Weizen dann das ganze Jahr über ausgeliefert. „Mengenmäßig haben wir in diesem Jahr eine zufriedenstellende Ernte eingefahren. Nur in der Qualität müssen wir Abstriche machen“, resümiert Florian Siegwart.

Während das meiste Getreide in Silos lagert, beginnt bei Obstbauer Thomas Hägele erst die Apfelernte. Rund um seinen Hof in Hilzingen wachsen Apfel- und Birnenbäume. Bereits seit drei Wochen werden die frühreifen Apfelsorten geerntet, mit dem abzunehmenden Ertrag ist er zufrieden: „Unsere Bäume hängen brechend voll. Wir erwarten eine sehr gute Ernte.“ Das Obst wird regional verkauft, beispielsweise im eigenen Hofla-

## Landwirtschaft im Kreis

Im Landkreis Konstanz werden rund 50 Prozent der Gesamtfläche als landwirtschaftliche Flächen genutzt. Der Bodenseeraum ist für die Landwirtschaft besonders günstig. Das milde Klima, die Höhenlage sowie der ausreichende Niederschlag schaffen gute Bedingungen. So haben sich neben Grünland- und Ackerwirtschaft Sonderkulturen wie Obst- und Gemüsebau, Wein oder Hopfen entwickelt. Seit den siebziger Jahren hat die Zahl landwirtschaftlicher Betriebe konstant abgenommen. Der Rückgang hat Haupterwerbsbetriebe stärker getroffen als Nebenerwerbsbetriebe. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg von 12 auf 31 Hektar.

den oder im Großmarkt. Zudem beliebt er einige Schulen in der Region mit frischem Obst.

„Die Inhaltsstoffe der Früchte sind in diesem Jahr optimal. Da wir keine Hagelschäden hatten, ist auch die Qualität in allen Belangen super.“

Die Nachteile, die den Landwirten durch das Wetter entstanden sind, sieht er bei sich nicht: „Das trockene Wetter von Mai bis Juni hat den sehr tief verwurzelten Bäumen nichts anhaben können. Durch den kühlen Sommer mussten wir sogar weniger gegen Schädlinge vorgehen.“ Die Apfel- und Birnenernte dauert noch bis Anfang November.

## SINGEN EINST UND JETZT



### Wohnhaus statt Gasthaus

In Singens Scheffelstraße 10 (Bild links) war der „Pfälzer Hof“ über Jahrzehnte hinweg im Besitz der Familie Hirling. Die 1875 als „Blumenkranz“ gegründete Wirtschaft und Metzgerei bestand bis 1970. Rechts auf dem historischen Bild ist die ehemalige Kegelbahn zu sehen, die in den 1930er Jahren der Zeitung Bodensee-Rundschau als Geschäftsstelle diente. Das aktuelle Bild rechts zeigt die gleiche Stelle, heute mit dem im Jahre 2000 eröffneten Komplex der Post-Arkaden, der Immobilienfirma Kupprion. Dort sind Geschäfte, Wohnungen, Arztpraxen, Gewerberäume, Gaststätten und in der Bahnhofstraße ein Parkhaus und das Cineplex zu finden. jöb/ BILDER: WILLI ALBRECHT, MICHAEL GREUTER

Das Buch „Singen einst und jetzt“ (Verlag Michael Greuter) ist neu aufgelegt für 17,80 Euro bei Buch Greuter zu bekommen

